

### Streben und Werden

P. Sebastian Englert, S. M. Cap.

Das sei eine unferer höchsten Lebensaufgaben, und eines unserer wichtigsten Ziele, immerfort noch Besseres zu streben und zu werden das, was wir werden sollen: groß und edel, tapfer und weise. Es gehört zu den verhängnisvollsten Verirrungen so vieler Menschen, daß sie glauben, ihre Erziehung habe da auf, wo sie von den Eltern und Lehrern nicht mehr erlangen werden. In Wahrheit fängt da erst der wichtigere und erhellendere Teil der Erziehung an, es ist die Selbsterziehung, und diese dauert unser Leben lang.

Trotzdem ist es für uns und voll Grundtugend, zu wissen, daß es für uns nie zu spät ist, uns selbst zu edlern Menschen zu erziehen. Und wenn wir auch lange damit ausgeartet und die Hände in den Schößen gelassen und arglos dastehen, wir seien mit uns fertig, so können wir doch jederzeit wieder damit anfangen. So heißt denn! Heute wollen wir auf neue beginnen, die Seele, zu der ich mich ermahnen möchte, rede, und ich, wir wollen anfangen. Tag für Tag an uns zu arbeiten, wir wollen weise und tapfer werden.

Weise und tapfer! Darin liegt das Geheimnis, ein Mensch zu werden, von dem man sagt, er sei edel. Weise, und ach, wir sind so oft unweise und unverständig. Die Gesundheit, weise zu werden, fehlt uns nicht; ebenso fehlt die Gelegenheit, die Fähigkeit zu bekämpfen und nach Mut und Tapferkeit zu ringen. Die kleinen Gelegenheiten sind es, die wir bewahren müssen; das macht uns allmählich groß. Wer darauf acht, ein leicht erreichbares, billiges Geheimnis zu überwinden und zu überlegen. An sie zu kommen, der ist auf dem Wege, wie ein gutes Stück weiter zu werden.

Weniger Bescheidenheit mit sich, wenn die Seele nicht vornehm ist und sie nicht vornehm sein. Bei aller Entschlossenheit der äußeren Selbsterziehung. Ein weiches Wort, einen Tadel, einen achseligen Vorwurf nicht mit Grüttern zu erwidern, das ist vornehm. Gehe Art nicht das Berühmte und Wichtige, nicht das Fremde, sondern das

das Berühmte, nicht das Betrübende, sondern das Feitere und Erfreuende hervorzuheben, das ist vornehm. Die Laune ist es und die Stimmung, die unser ganzes Leben verdirbt. Es bleibt uns, wenn wir je edel werden wollen, nichts anderes übrig, als den furchtbaren Kampf gegen Laune und Stimmung aufzunehmen.

Wer aus sich etwas Neues machen will, der muß aus sich selbst heraus zu dem Entschluß kommen, sich zu überwinden. Wer nur dazu, et was Unangenehmes tut, wenn er muß und kein Ausweg möglich ist, der erzieht sich nicht selbst. Eine wahre Schule der Selbsterziehung wäre es schon, brädeln wir es fertig, täglich auch nur einmal für uns oder andere, etwas Gutes zu tun, was uns ganz und gar gegen den Strich läuft. Unabwendiges Böses in der Freiheit zeigen, daß wir noch viel zu wenig ernstliches Streben haben, uns zu besseren Menschen zu erziehen. Bemaßnet es, sonst weise und würdige Gedanken zu haben, wenn das Tun und Ueberwinden fehlt. Große Ziele werden nie erreicht durch Fleiß.

Da ist wenig Erfolg zu hoffen, wo der Mut und das Selbstvertrauen fehlen. Eine heitere Stimme muß uns im Inneren lauten: Du hast die Kraft, du bist mächtig, wenn du willst! Aber wollen müssen wir, wollen!

Dazu muß die innere Freude kommen, der Sonnenschein des Lebens! Es darf wir uns doch durch sein letztes Mächtschloß den heiteren, hoffnungstrahenden Mut rauben lassen! Es können Tage über uns kommen, wo wir's verheben, daß man am Leben verzweifeln kann, aber selbst müssen wir uns hochhalten über Verzweiflung. Sei nie vornehm in deinem Mitleid, sondern besonnen und vergage in Tagen herben, inneren Weh's nicht! Das ist der eigenartige Zeichen der Reiden, daß sie uns verständig und weiser machen, wenn wir sie mit Seelenstärke zu ertragen finden.

Werde edel und edelich in dem ganzen Leben, ein Mensch, der maßhaltig ist durch und durch! Werde milde im Urteilen und Sündeln gegen andere! Das Berühmte und

Wachle ist uns von Natur aus eigen, darum fehlen wir oft gegen die Milde. Ein Mensch von Verstand und Erfahrung weiß anderer Menschen Irrungen zu verheben, er hat Laft und Feingefühl, er weiß, daß wir nie torichten Aufregungen und kleinlicher Geschäftigkeit nachgeben dürfen. Werde rein! Das was gemein und schändlich ist und dich erniedrigt, das hübe und weide nicht nur, sondern hübe es mit der ganzen Leidenschaftlichkeit, der du fähig bist. Wer sich sagen kann, eine Rücksichtigkeit gegen die niedrige Leidenschaft würde mich in meinen eigenen Augen niedrig und verächtlich machen, der hat den rechten Stolz der Keuschheit.

Die bitterste aller Leidenschaften ist die Eifersucht. Sie legt die heftigen Kräfte des Menschen lahm und beherrscht unheimliche Stürme herauf. Dazu ist sie nie weise, sondern stets Torheit und Unverständnis. Wer keine Lebenskräfte edlen Aufgaben weilt, wer voll Entschlossenheit ist, immer verständiger und ruhiger, immer weiser und tapferer, immer stärker und fester, also ein immer besserer Mensch zu werden, in dessen Seele findet Eifersucht keinen Raum.

Kann habe ich aber, Seele, noch kein Wort von Gott gesprochen. Na, wenn du in diesen allen ist, dann wird das, was sonst nur mühsam herbe Willensgudt wäre, Wäre-

**Kinder von healt.**  
Die kleine Violet wird von ihrer neuen Stiefmutter streng an die Regel gehalten: Früh ins Bett und früh wieder auf. Dies paßt ihr gar nicht. In einer leidenschaftlichen Unterhaltung mit einer kleinen Freundin über diese Frage meint sie: „Eine Frau, die dich zu Bett gehen heißt, wenn du noch nicht müde bist, und dir aufzutehen befiehlt, wenn du es noch nicht bist, die kann doch nicht viel von Kindern verstehen!“

**Fortschritt in der Aviatik.**  
William Leete George gegenüber die Fortschritte der Aviatik und vertieft sich zu der Behauptung: „Man hat jetzt schon die Vogel erreicht, was sie tun, können die Menschen auch.“

Aber George war keulich und erwiderte: „Gut, wenn du mal einen Flieger auf einem Alt schlafend sitzen siehst, dazu ein Bein hochgezogen, will ich kommen und ihn mit mir anfehen.“

me, Feuer, Gut, Quellentritt zum ewigen Leben. Deh Gottes Licht, Gnade, Freude und Kraft immerdar in und mit der Lauterkeit undres Willens sei!


**Särge und Grabsteine**  
Särge in allen Größen und zu annehmbaren Preisen stets auf Lager

24 kann Sie zufrieden stellen und Ihren Willen erfüllen.

**M. J. Kinde, Manufaktur, Bruno**  
Telephon 42

Humboldt Agent: H. B. Pögel  
Telephon Humboldt: 14  
Eudworth Agent:  
Wunderlich Bros. Telephon: 23

**ST. URSULA'S ACADEMY**  
BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:  
Preparatory, High School und Musik.


Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
The Mother Superior, St. Ursula-Convent  
Bruno, Sask.

**Sacred Heart Academy**  
Regina, Sask.

Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik, Zeichen und Musikunterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:  
Reverend Mother Superior.

**WE WANT MORE CREAM**



Senden Sie ihre nächste Kanne Rahm an ihre nächste „Co-Op“ Creamery. 28 „Co-Ops“ um Sie zu bedienen.

Die „Co-Op“ Station i. Ihrer Nähe erspart Ihnen Erprobungskosten.

**SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD.**

Ihre nächsten Creameries sind in Saskatoon & Wadena.

**Do You Know ?**

that the

**St. Peter's Messenger and St. Peter's Bote**

Are read every week by thousands throughout the Province and beyond? These two Papers are, therefore, a

**Splendid Advertising Medium**

Our Advertisers are loud in their praises for the results obtained.—Give us a trial. Write for rate-cards today— You will be more than satisfied.

**St. Peter's Press, Muenster, Sask.**

**Alle Aufträge für Druckarbeiten**

besorgt die Buchdruckerei des St. Peters-Boten, Münster.

Inseriert im St. Peters Bote

**CHURCH DIGNITARIES PAY VISIT TO CANADA**




**F**OLLOWING the Eucharistic Congress held recently at Chicago, several Princes of the Church visited Canada before returning overseas. The top picture was taken on the arrival at Montreal of the International Limited, on which the dignitaries travelled from Chicago. From left to right are: Mgr. A. E. Deschamps, Auxiliary Bishop of Montreal; Sir Henry Thornton, K.B.E., Chairman and President, Canadian National Railways; Mgr. Heylen, Bishop of Namur, Belgium, and permanent president of the Eucharistic Congress; His Eminence, Cardinal Dubois, Archbishop of Paris; His Eminence, Cardinal Charost, Archbishop of Rennes in France; Mgr. Chaptal, Bishop of Paris; Canon Tharcissus, secretary to Mgr. Heylen.

The lower photograph shows as they alighted from the C.N.R. train: Mgr. Heylen; Mgr. du Bois de la Villerebel, Archbishop of Rouen, France; Mgr. Deschamps; Cardinal Charost; Mgr. Belanger, Pastor of St. Louis de France, Montreal; Cardinal Dubois; Mgr. Grenet, Bishop of Mans, France; Mgr. Lynam, Archbishop of Algiers.—Canadian National Railways photographs.

U.I.C.  
Lu  
in  
verh  
w  
Dr. Seid  
am 6. Juli  
gründungswe  
eriten allgem  
deselben Z  
Wandbe die  
Ansprachen  
„katholik“  
Erste  
In diesem  
würdigen Z  
Ich werde r  
einem deutlic  
nehmen son  
sch bei den  
lken in Sp  
von in Can  
allgemeiner  
in Breslau.  
Sore Griffe  
der alten S  
überbringen.  
Doch ich wil  
bringen, son  
deshalb haben  
dies einfall  
göhlen. Doch  
ist habe ich  
auch überzeu  
nicht überbo  
hier katholisc  
gen. Nichts  
in der Welt  
als daß wir  
gerade jetzt  
anstellungen  
dem Krone,  
fremdet hat,  
wir wieder  
füllen.

Kann h  
treten, so he  
hier ein W  
Deutschlands  
Einigkeit in  
das „Lied  
Dieses Lied  
der alten öf  
gelungen.  
ne war ein  
einer der ga  
sehb. Handl.  
Angriff und  
des Vorgehen  
wie ein Z  
wir zu Beg  
nach dieser  
Es ist ein  
Freunde mid  
eber verbün  
schen. Sie h  
bergehen ge  
berliebener  
trennt. Si  
ein Volk v  
denverträ  
nennt, kann  
und ohne  
nicht nehme  
Larte kommt  
die Deutsch  
Weichen —  
ste und no  
geeignet, du  
fere kathol  
grüße Sie  
und Brüde  
katholiken.

Nach et  
in diesen Z